

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 3 (1930)

Heft: 11

Artikel: Bericht über den W.-K. der Fk.-Komp. 2.

Autor: A.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruderschaft zutrinkend, der «Eternelrede» des ex-syndic von Romont zuhörend, standen an die 200 Mann und kneipten den Wein, der vom ex-syndic gestiftet worden war. Der Wein war excellent, aber die Rede währte auch eine «Eternité».

Kracherschüsse und Sturz vom Stuhl des Ex-syndic beschlossen den Abend.

Morgens 4 Uhr Tagwache und Kantonmentsräumung, und draussen goss es wie mit Kübeln. Petrus war also nicht gut zu sprechen auf uns Funker. Ihm zum Trotz wurde gesungen auf dem Wege zur Bahn, wo ein Extrazug unser harrte. Pudelnass bestiegen wir die Wagen, verstauten unsere sieben Sachen und drückten uns in eine Ecke. — Bern, Militärrampe, alles aussteigen! Hier ging das rasch. In einer knappen halben Stunde stand der Zug leer da. Der Bahnoffizier schaute dem Treiben erstaunt zu und sagte nachher: «Jo dyr chöits».

Im Laufe des Freitags Materialabgabe und Retablierung der persönlichen Ausrüstung und im Laufe des Samstagvormittags Entlassung.

Mancher hat sich schöne Erinnerungen geholt in diesen Manövertagen, Neues gesehen und Neues gelernt. Und nun Funker, lasset all das Gelernte nicht rosten noch rasten. Uebt auch im Zivil! Meldet euch bei den bestehenden Sektionen oder gründet neue. Haltet auch dort treue Kameradschaft!

Basel, im Oktober 1930.

Brunner.

Bericht über den W.-K. der Fk.-Komp. 2.

Die Fk.-Kp. 2 bestand dieses Jahr ihren Wiederholungskurs unter dem Kommando von Herrn Hauptmann Mäder vom 15.—27. September.

Hoffnungsfreudig strömte alles am Montag, den 15. September zum bekannten Sammelplatz beim Eidg. Zeughause 6, hatte doch wohl jeder vorher erfahren, dass es dieses Jahr grosse Divisionsmanöver geben sollte. Das erste Anzeichen der Manöver für uns war die Vertreibung aus dem vertrauten Hofe beim Zeughaus, da in demselben die Tg.-Kp. 3 und 7 mobil machten.

Die Mobilmachungsarbeiten gingen mit gewohnter Schnelligkeit von statten, so dass die Kompagnie bereits um 14.00 Uhr

ihren Marsch in das Vorkurskantonnement nach Köniz antreten konnte. Dass es uns auf dem für uns Funker immer noch etwas ungewohnten Marsch nicht zu warm wurde, sorgte Freund Petrus, indem er uns ausgiebig mit Regen versorgte. Diese starke äussere Abkühlung hatte allerdings das Gute zur Folge, dass wir ohne jeden Halt direkt bis Köniz durchmarschieren konnten.

Hier richteten wir uns für die erste Woche des Wiederholungskurses häuslich ein. Leider waren die im Voraus bestimmten Kantonemente etwas knapp bemessen, so dass man etwas eng zusammenrücken musste. Jedoch auch dies liess sich ertragen, war unser Aufenthalt in Köniz doch nur von kurzer Zeit. Für die Vorbereitungen auf die Manöver standen uns ganze vier Tage zur Verfügung, und in diesen kurzen vier Tagen musste das erschreckend umfangreiche Arbeitsprogramm bewältigt werden.

Am Samstag gings dann fort ins Manövergebiet. Die Kompanie wurde in ein rotes und ein blaues Detachement geteilt. Das rote Detachement unter dem Kommando von Hauptmann Mäder, bestehend aus 6 Stationen und 1 Fliegerdetachement, dislozierte nach Ersigen, das blaue unter dem Kommando von Hauptmann Hagen, bestehend aus 5 Stationen und 1 Fliegerdetachement nach Oberdiessbach. Ferner wurde noch ein neutrales Detachement zur Verfügung der Manöverleitung mit 4 A. E. unter Leutnant Corti nach Muri geschickt.

Die Manöver spielten sich ab im Raume Hindelbank-Kirchberg-Lützelflüh-Signau-Münsingen-Krauchthal, also in einem den Funkern gut bekannten Gebiet. Die rote Partei drang von Norden her vor, während die Aufgabe der blauen in der Verteidigung der verschiedenen Täler bestand. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag war der Manöverbeginn und Schluss am Mittwoch gegen Abend.

Mit den von den Funkern erzielten Leistungen dürfen wir zufrieden sein. Stellenweise leisteten wir der Truppenführung wertvolle Dienste, da wir unsere Verbindungen vor den andern Verbindungsmitteln erstellt hatten. Der Leiter der Manöver, Hr. Oberstkorpskommandant Bridler, sprach sich in einem Schreiben an den Kompaniekommandanten daher auch sehr lobend über die geleisteten Dienste aus.

Wir Funker haben aus den Manövern aber die Lehre mit nach Hause genommen, dass wir im Stationsdienst noch mehr

leisten müssen, um einen wirklich einwandfreien Verkehr zu stande zu bringen. Sowohl das Telegraphieren, wie auch die Führung der Stations- und Protokollbücher und das Chiffrieren müssen uns noch viel mehr in Fleisch und Blut übergehen. Bei der langen Zeit, die zwischen den einzelnen Wiederholungskursen liegt, ist es leider erklärlich, dass wir die Uebung wieder verlieren. Hoffen wir daher, dass es dem E. M. F. V. gelingt, diese Lücke auszufüllen, und dass die diesen Winter von allen Sektionen veranstalteten Kurse recht zahlreich besucht werden.

Jeder wird aus dem diesjährigen Wiederholungskurs sicher mit den besten Eindrücken heimgekehrt sein, war er doch für jeden reich an Erlebnissen, wenn auch nicht jeder das Glück hatte, direkt an «kriegerischen» Handlungen teilnehmen zu können. Sei es, dass er mit der ganzen Station gefangen genommen wurde, eine Station im Rücken der feindlichen Armee bedienen konnte oder bei Morgengrauen und Nebel auf schmalen Wegen mit den Apparaten hinter den Vorposten vorbeischlich, um den für den bevorstehenden Angriff zu besetzenden Kommandoposten zu erreichen.

Leider ist es mir nicht möglich, über alle diese interessanten Erlebnisse hier zu berichten. Hoffentlich wird aber der eine oder andere angeregt und sendet dem «Pionier» einen Bericht seiner Erlebnisse im Wiederholungskurs ein.

Nach Abbruch der Manöver sammelte sich die Kompagnie in Münsingen, um zu retablieren und etwas von dem lang entehrten Schlaf wieder nachzuholen. Am Donnerstag nahmen wir am Defilé der 3. Division vor Hr. Bundesrat Minger teil.

Die Demobilmachung erfolgte in Bern, wo wir am Samstag entlassen wurden. Die Kameraden, die ihren letzten Wiederholungskurs bestanden haben, werden sich hoffentlich noch in den Sektionen des E. M. F. V. zeigen und dort kräftig mitmachen, damit sie den Kontakt mit den Funkern nicht verlieren.

A. S.

Zepelinlandung in Bern am 12. Oktober 1930.

Auf eine Anfrage des Organisationskomitees hat sich die Sektion Bern bereit erklärt, den Funkdienst anlässlich der Zepelinlandung zu übernehmen, und wie von uns erwartet wurde, hat der Funkerdienst geklappt.